Elbingische Anzeigen

Handlungs- ökonomischen- historischen und litterarischen Sachen.

86stes Stück. Montag den 3ten November, 1788.

Eines Kaufmanns edle Hülfe und Gesinnungen gegen einem Fabrikanten.

Zu einem Kaufmann in Lion kam ein Mensch, der Willens war, seinen Mitmenschen nützlich zu werden. — Er hatte von diesem Kaufmann viel gehört, wie, daß diejenigen, die auf eine rechtschaffne Art sich nähren wollten, bey ihm gewiß Unterstützung zu gewarten hätten. Voll Zuversicht, daß er auch ihm helfen werde, geht er, und entdeckt diesem Kaufmann sein Vorhaben: wie, daß er gern zum Nutzen seiner Mitmenschen eine Fabrike anlegen wolle, er aber viel zu schwach wäre, dies Werk aus eignen Kräften anzufangen, und wie sehr es ihn schmerzen würde, daß, wenn ihn nicht gutthätige Menschen unterstützten, er der Welt fort unnütz bleiben müsse. — Der Kaufmann, der den Diensteifer des jungen Mannes sah, und sein offnes Gesicht muthmaßen

ließ,

keß, daß dieser werth wäre, unterstützt zu werden, schoß ihm 50000 Livres vor, ohne einige Interesse, und noch obendrein mit der leidlichen Bedingung, daß er ihm nach und nach Waaren dafür liefern sollte. — Der Fabrikant freudig, einen Menschenfreund gefunden zu haben, ging, und noch durch anderer Unterstützung, fing er an zu arbeiten, aber nicht mit solchem guten Erfolg, als er geglaubt hatte. In einiger Zeit, fing er an in schlechte Umstände zu kommen, und mit Schmerz sah er, wie er am Rande seiner Ehre und des Credits sey; — wie, daß diejenigen, die ihm vorgeschossen, ihn nun als einen Nichtswürdigen und vor einen Betrüger ansehen würden. — Stundenlang, vor sich stand er da, überdachte sein Schicksal, — und Wehmuth hieß seine Augen Thränen fließen. Endlich dachte er bey sich selbst: — da es unmöglich ist, dich aus deinem Untergange zu retten, so mögen nur diejenigen mein Unglück fühlen, die durch übermäßige Interesse mein Fortkommen erschwert, und dadurch mein Unglück befördert haben; aber der Kaufmann, der so großmüthig mir geholfen, soll keinem Betrüger geholfen haben, soll mit Bewustseyn nicht betrogen werden. — Voll edler Schaam geht er sogleich hin zu diesem, entdeckt ihm seinen Verfall, und sagt ihm, wie er ihn jedennoch vor seine 50000 Livres sicher stellen wolle. Der großmüthige Mann aber, da er auch hier wieder sah, daß er keinem Bösewicht sondern einem bloß Unglücklichen geholfen habe, schlägt dies Anerbieten mit folgenden Worten aus: Ich würde auf solche Art ein Mitschuldiger Ihres Banquerots werden; ich verlange jezt nichts, suchen Sie noch wo Sie können, damit ihre Ehre und Credit zu retten, und sollte Ihnen dieses nicht gelingen, so begehre ich doch keinen Vorzug, der ihren andern Creditoren nachtheilig seyn würde.

Heldenmuth einer Mohrin.

Bey dem Erdbeben, welches 1770 die Insel St Dominique verwüstete, befand sich eine Mohrin von Port au Prince ganz allein in einem Hause mit dem Kinde, das ihrem Herrn gehörte. Das Haus fing an einzustürzen, jedermann suchte in der Flucht seine Rettung; aber sie, die Edle, that es nicht, ihren Säugling zu verlassen, und durch die Flucht ihn der augenscheinlichsten Lebensgefahr auszusetzen; sie opferte sich also aus Liebe und Großmuth auf, machte mit ihrem Körper eine Bedeckung über das Kind, und ließ die einfallenden Bretter auf sich stürzen, ohne sich zu bewegen. — Man kam erst nach der Gefahr der edlen Mohrin zu Hülfe. — Das Kind ward gerettet; die heroische Negerin endigte aber als ein Opfer der Großmuth einige Tage darauf ihr Leben.

Nachrichten.

Vor Berlin flüchteten fünf Handwerksbursche unter eine Mühle bey entstandenem starken Gewitter. Gleich schlug der Blitz darein, und zerspaltete einen Balken, ohne zu zünden. Die fünf Leute fielen zur Erde, zwey blieben todt, und die andern drey erholten sich wieder, wovon zwey ganz gesund, der dritte aber ohne Hofnung und sprachlos lag. Am rechten Fuß war eine blaue Streiffe zu sehn, einer von den Erschlagenen hatte einen blauen Fleck im Gesichte, und einer von den Lebenden sagte, es wäre ihm vorgekommen, als ob einer

einer mit einem Hammer an die Glocke schlüge, er wäre davon betäubt zur Erde gefallen, und wüßte nicht, wie ihm zu Muthe gewesen.

In Podolien bekam der Mann einer jungen Frau die Pest, sie blieb aus Liebe bey ihm, wartete ihn, und schlief bey ihm im Bette, obgleich der Mann hernach starb, lag sie doch forthin darinnen. Ihr Kind, das sie säugte, starb auch an der Pest und biß noch vorher die Mutter aus Raserey in die Brust, dem ohnerachtet hat ihr dies alles nichts geschadet.

Zu Lesgewangminnen, bey Gumbinen, bekam der aus Halberstadt gebürtige und dort viele Jahre angesessene Bauer, Namens Schiel, Anno 1770 in seinem 108 Jahre im April die Pocken, woran er sehr schlecht gelegen, sie aber doch glücklich überstanden hat.

In Schöneberg bey Lübek fand des Wirths Tochter in dem Magen einer Ente einen kleinen Stein, welchen sie ihrer Schwester gab, damit zu spielen. Das Kind brachte ihn in die Stube, da der Vater sich über den starken Glanz wunderte. Ein Jude der eben daselbst war, sagte, es wäre ein Kristall, inzwischen wollte er ihn doch zu einem Hemdeknopf gebrauchen, nahm ihn also und warf 4 Groschen dafür auf den Tisch. Das kleine Mädgen fieng hierüber gewaltig an zu schreyen, um es nun zu besänftigen, befahl der Vater dem Juden, den Stein wieder heraus zu geben, dieser weigerte sich aber und fieng an zu bieten bis auf 4 Thaler. Dieses machte den Wirth aufmerksam, und nun mußte der Jude den Stein wieder mit Gewalt herausgeben. Einig Tage darauf zeigte ihn der Wirh einem durchreisenden Herrn, der ihn für einen guten Diamant erklärte. Der Wirth gieng damit nach Lübeck, und bekam 48 Thaler dafür.

Anekdoten.

Ein Spanier, der einen jungen Maurer im Zweykampf erstochen, sprang übers Geländer in einen Garten.

Der Eigenthümer, der seine Erschrockenheit bemerkte, reichte ihm liebreich eine Pfirsich mit den Worten: „Iß diese Frucht, „so kann ich dir meine Gastfreundschaft „nicht versagen."

Der alte Maurer ging mit ihm in den Hof, aber, welch ein Anblick — man brachte ihm seinen einzigen geliebten Sohn todt in einer Sänfte entgegen. Er erkundigte sich nach dem Mörder, und erfuhr, daß es eben der Spanier war, den er gerettet hatte. „Komm, sagte er zu dem Spanier: „Du erstachst zwar meinen Sohn, ich könnte mich rächen, aber die Bande der Gastfreundschaft sind mir zu heilig! Nimm „dies Pferd, und rette dich mit der Flucht!"

Er gab ihm sein schnellstes Pferd, um ihm der Rache der Gerechtigkeit zu entziehen.

Ein Tischler und ein Pastetenbecker zu Nevers, waren zugleich Dichter, und wie konnte es fehlen, daß sie nicht Rivale geworden. Als man die Gedichte des Tischlers Adam Billaud mit den grösten Beyfall aufnahm, sagte der Pastetenbecker, „Es ist „wahr, Meister Adam arbeitet mit mehrerem Geräusch, aber ich mit desto mehr „Feuer!"

Wechsel-

Wechsel=Cours. Königsberg, den 30. Oktobr. 1788.

Amsterdam	41 Tage	1 L. vls.		=		308		gr.
—	71 —			=		306	1/2	gr.
Hamburg	3 Wochen	1 Rthlr. bco.		=		138		gr.
—	6 —	=	=	=		137	1/2	gr.
Rändige holländische Dukaten	=		=	=	fl.	9	15	gr.
Unrändige dito	=	=	=	=		9	3	gr.
Alberts=Thaler rändig	=	=	=	=		4	15 1/2	
dito alte	=	=	=	=		4	13	
Alte Rubeln	=	=	=			3	18	=
Neue dito	=	=	=	=	=	3	5	=
Gute dito	=	=	=	=	=	3	6	=
Friedr. Wilh. D'or	=	=	=	=		16	5	=
Louis-Carl-d'or	=	=	=	=		15	24	=

Elbingsche Speicher=Getreide=Preise bey Last.

Weizen weisse Poln.	—	130	Pfd.	315 bis	—	Fl.
dito. hochbunte dito.	—	128	—	300 —	290	
dito. bunte Thornsche	—	126	—	280 —	270	
dito. Werder und Höchsche	—	—	—	265 —	260	
dito. brandspitzige	—	—	—	— —	—	
Roggen reine Poln.	—	—	—	— —	—	
dito. Werder und Höchsche		120	—	175 —	—	
Gerst frische	—	105	—	164 —	—	
dito. alte	—	—	—	145 —	—	
Haber	—	—	—	110 —		
Erbsen weisse frische	—	—	—	235 —	—	
dito. graue alte	—	—	—	— —	—	
Malz	—	—	—	165 —	—	

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß das allhier auf der Hommel sub lit. A. Nr. 1. 548. belegene Sprangersche Grundstück wozu 1/4 Erbe Bürgerland gehöret, öffentlich zu verkaufen stehet. Kauflustige können sich demnach in Termino den 17ten December um 10 Uhr Morgens allhier zu Rathhause coram Deputato Collegii Herrn Stadt=Rath Quednau einstellen, ihr Gebott abgeben, und auf das höchste Gebott des Zuschlages ohnfehlbar gewärtigen. Auch werden hiedurch zugleich die unbekannten Sprangerschen Gläubiger citirt, in eben diesem Termin ihre etwanigen Foderungen zu liquidiren, und mit erforderlichen Documenten wahrzumachen. Elbing, den 3ten Oct. 1788.

Königlich Preuß. Stadtgericht.

Diese Elbingische Anzeigen sind Montags und Donnerstags in der hiesigen Buchhandlung und auf allen Königl. Postämtern zu haben.